

Die Ausstrahlung von Kirchengemeinden stärken



Philipp Elhaus vom Haus Kirchlicher Dienste der Landeskirche sprach vor dem Evangelisch-lutherischen Kirchenkreistag Emden-Leer. Foto: Dübbel

Philipp Elhaus vom Haus Kirchlicher Dienste der Landeskirche sprach vor dem Evangelisch-lutherischen Kirchenkreistag Emden-Leer

„Was sind die Perlen in Ihrer Gemeinde, die Sie bewahren wollen?“ Das war eine von einer ganzen Reihe von Fragen, die Philipp Elhaus den Mitgliedern des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreistages Emden-Leer stellte. Zuvor hatte der Leitende Referent für Missionarische Dienste im Haus kirchlicher Dienste der hannoverschen Landeskirche im Lutherhaus in Leer ein Referat zum Thema „Wie können Kirchengemeinden an Ausstrahlung gewinnen?“ gehalten.

Elhaus berichtete vor allem über ein gemeinsames Projekt der Missionarischen Dienste, der Gemeindeberatung und des Sozialwissenschaftlichen Institutes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), an dem er beteiligt war und zu dem auch ein Buch erschienen ist. Es hat den gleichen Titel wie das Vortragsthema. Zwölf unterschiedlich geprägte Kirchengemeinden hätten ihre Stärken analysiert, sich von Fachleuten beraten lassen und ihr Profil weiterentwickelt, berichtete der Referent. Aus deren Erfahrungen könnten andere Gemeinden sich anregen lassen, wie auch sie ihre Ausstrahlung stärken könnten.

Freundlichkeit, Atmosphäre der Räume, eine gute Vernetzung untereinander, gegenseitige Wertschätzung von Haupt- und Ehrenamtlichen – das waren einige Kennzeichen, die der Referent für eine attraktive Gemeinde nannte. Kreativität sei gefragt, gerne auch die einiger „Verrückter“. Etwas zu wollen, Veränderungen anzustoßen, ergriffen und begeistert zu sein – das alles sei förderlich. Es gehe aber nicht in erster Linie um das „Noch-mehr-Machen“, sondern auch um die Kunst des Aufhörens, die Elhaus als das „Auf-Hören auf Christus“ definierte. Entschleunigung, sich in einen kreativen Raum zu begeben und das Tagesgeschehen zu unterbrechen gehörten dazu.

Nach dem Vortrag hatten die Kirchenkreistagsmitglieder in Gruppenarbeiten die Gelegenheit, eine „wertschätzende Erkundung“ ihrer Gemeinden zu unternehmen. Dabei empfahl Elhaus ihnen, nicht bei Problemen anzusetzen, sondern Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen. Von dem positiven Bild ausgehend sollten sie sich überlegen, was sie konkret in den nächsten Wochen für die Attraktivität der Gemeinde in Angriff nehmen wollten. Obwohl für viele Teilnehmer erst einmal die Urlaubszeit anstand, füllte sich das Flipchart mit Ideen-Zetteln.